



öffentlich

Fachbereich WF	Dezernent(in) / Geschäftsführer Udo Mager	Datum 04.05.2008	
verantwortlich Hubert Nagusch	Telefon 28 67 39 - 16	Dringlichkeit	
Beratungsfolge Ausschuss für Wirtschaftsförderung		Beratungstermine 21.05.2008	Zuständigkeit Kenntnisnahme

Tagesordnungspunkt

Mikrofinanzinstrument NORDHAND eG und Qualifizierung in der Metall- und Elektroindustrie in der Dortmunder Nordstadt - Zwischenbericht

Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Wirtschaftsförderung nimmt den Zwischenbericht zum URBAN-II-Projekt „Standortsicherung und Entwicklung von Betrieben“ zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen

keine

Mager
Geschäftsführer

Begründung

1. Teilprojekt NORDHAND

Das URBAN II-Projekt „Standortsicherung und Entwicklung von Betrieben“ in der Trägerschaft der Wirtschaftsförderung Dortmund verfolgt im Projektgebiet Dortmunder Nordstadt den Ansatz der Stärkung der Lokalen Ökonomie. Die Gesamtzahl der Betriebe wird auf ca. 3.000 geschätzt; ca. 1/3 von ihnen wird von Migranten/innen geführt. Meist handelt es sich um kleine Unternehmen des Einzelhandels, der Gastronomie, des Dienstleistungssektors oder des Handwerks.

Bei Betriebsbesuchen wurden von vielen Unternehmern/innen immer wieder klassische Problemsituationen benannt. Viele liquiditätsschwache Betriebe in der Dortmunder Nordstadt erfüllen die strengen Kriterien nicht mehr, die das Rating nach dem Basel II-Abkommen an ihre bankenbewertete Bonität knüpft. Sie verfügen daher zum Teil nur sehr eingegrenzt über Zugänge zu Bankkapital oder besitzen nur niedrige Kontokorrent-Kredit-Limits. Allerdings zeigt die Erfahrung auch, dass die Probleme der Kleinbetriebe mit Geld alleine nicht immer gelöst werden können, auch wenn die betriebliche Problemstellung sich auf den ersten Blick als notwendige Liquiditätsüberbrückung oder klassische Auftragsvorfinanzierung äußert. Die Ursachen für die Unterversorgung mit Fremdgeld liegen nicht nur in den für Geschäftsbanken

weniger interessanten Kredithöhen, sondern oft auch in mangelnder unternehmerischer Erfahrung, lückenhaften betriebswirtschaftlichen Kenntnissen und Managementfehlern.

Initiierung des Teilprojekts NORDHAND

Daher richtete die Wirtschaftsförderung Dortmund einen Teil der Arbeit des Projekts „Standortsicherung und Entwicklung von Betrieben“ auf die Initiierung eines Mikrofinanzinstruments für kleine Unternehmen in der Nordstadt aus. Erstmals in der Bundesrepublik initiierte mit Dortmund eine Kommune im Rahmen des Aufgabenfeldes „Lokale Ökonomie“ ein derartiges Vorhaben. In der Folgezeit wurden Projekten unter der Beteiligung der Städte Leipzig, Offenbach und Stuttgart angestoßen.

Die Arbeit des Jahres 2006 war geprägt durch Workshops mit den international tätigen Mikrofinanz-Experten Christophe Guene aus Brüssel und Christian Baier aus Berlin. Sie entwarfen das Modell eines Mikrofinanzvereins und vermittelten den Kontakt zum Deutschen Mikrofinanzinstitut (DMI) und der Gemeinschaftsbank Leihen und Schenken (GLS Bank) in Bochum als Kreditgeberin. In diesem Zusammenhang wurde ein Akkreditierungsverfahren eingeleitet und die Marke NORDHAND geschützt. Gespräche mit Sparkassen- und Bankenvertretern ergaben, dass keine Konkurrenzsituationen zu den Produkten von Geschäfts- und Förderbanken bestehen. Es wurde Wohlwollen für ein additives Mikrofinanz-Instrument signalisiert, eine direkte Beteiligung ist jedoch durch die Bindung an die Basel II-Richtlinien deutlich erschwert.

Als Mikrofinanz-Berater wurde per Vertrag der beratende Betriebswirt Udo Bauer gewonnen. Gespräche mit Vertreter/innen der Gewerbevereine, Migranten-Selbstorganisationen in der Dortmunder Nordstadt sowie den Kammern und Verbänden wirkten ermutigend.

Aus Mitteln des Forschungsfonds „Experimenteller Wohnung- und Städtebau“ (ExWoSt) des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung (BBR) wurde im November 2006 eine finanzielle Förderung der Mikrofinanzidee in Dortmund möglich. Damit konnten Gutachten und Experten bezahlt werden. Ein nicht unerheblicher Teil fließt auf ein Risikokapitalkonto, welches die NORDHAND eG im Falle von Kreditausfällen absichert.

Nach einer Machbarkeitsstudie und weiterem Erfahrungsaustausch mit bestehenden Mikrofinanzierern zeigte sich, dass das Modell eines Vereins keine ausreichende Gewähr für ein funktionierendes Konstrukt bieten würde. Nach der Neukonzeption wurde mit Hilfe des Rheinisch-Westfälischen Genossenschafts-Verbandes e.V. in Köln (RWGV) und des Bankkaufmannes Klaus Werner Kahl das Modell einer Genossenschaft entworfen und einer eingehenden juristischen Prüfung auch nach Maßgabe des § 107 GO NRW unterzogen.

Die Gründung vollzog sich mit 16 Gründungsmitgliedern am 27. März 2008. Bis zum 1. Mai 2008 wurden 41 Mitglieder erreicht. Zu Vorständen wurden die Herren Bauer und Kahl gewählt. Eine Pressekonferenz am 18. April 2008 rief ein bundesweites Medienecho hervor.

Zielsetzung des Teilprojekts NORDHAND

Die Ertüchtigung von kleinen und mittleren Mitgliedsunternehmen in städtischen Problemgebieten, die am Markt dauerhaft bestehen sollen, ist Ziel dieses strukturellen Förderansatzes der „Lokalen Ökonomie“. Dabei werden Beschäftigung und Unternehmertum im Stadtbezirk Innenstadt-Nord gesichert und ausgebaut. Die Vermeidung von Insolvenzen, die zweckentsprechende Nutzung gewerblicher Immobilien und der Erhalt eines lückenlosen Geschäftsbesatzes, welcher die Versorgung der Wohnbevölkerung mit allen Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs sichert, gehören zu den weiteren Zielen. Die Unternehmerschaft baut ein kollegiales Netzwerk als örtliche Wertegemeinschaft auf. Dadurch wird bürgerschaftliches Engagement gestärkt und Sozialkapital generiert.

Funktion des Teilprojekts NORDHAND

Ein Instrument ist dabei die Empfehlung von Mikrokrediten zwischen 1.000-10.000 €. Als Genossenschaftsmitglied erhält der/die Unternehmer/in zunächst eine Grundberatung vom Genossenschafts-Vorstand. Ferner spart der Betrieb über einen Zeitraum von vier bis sechs Monaten eine Einlage an, sofern mittelfristig ein Kredit benötigt wird. Ist der Kreditwunsch konkret, bewertet der Vorstand die Notwendigkeit aus unternehmerischer Sicht und gibt innerhalb von max. fünf Werktagen eine Empfehlung ab. Der Erstkredit kann dann bis zum Vierfachen der getätigten Einlage betragen. Die GLS Bank in Bochum schließt den Kreditvertrag mit dem kreditbedürftigen Genossenschaftsmitglied. Die Kreditzinsen können sich mit normalen Kontokorrentzinsen durchaus messen. Bei vertragsgemäßer Rückzahlung kann der Zweitkredit das fünffache, der Drittkredit das sechsfache der Einlage betragen. Diese dient bei einem Kreditausfall als Sicherheit. Weitere Ausfälle werden durch einen Risikokapitalfonds, gespeist aus Mitteln des Forschungsfonds ExWoSt, des Mikrofinanzfonds Deutschlands der GLS Bank und der Kreditanstalt für Wiederaufbau abgesichert.

Es wird erwartet, dass die NORDHAND eG. ca. zwei bis drei Jahre der Begleitung durch die öffentliche Hand bedarf und bei der Ausbringung von ca. 100-120 Krediten jährlich rentierlich arbeitet. Für 2008 sind unterstützende Förderungen im Rahmen des URBAN II-Projektes und des Forschungsfonds ExWoSt möglich, ab 2009 erfolgt eine klassische Gründungsfinanzierung über Banken. Im Mai 2008 wird ein eigenes Ladenlokal in der Mallinckrodtstraße 2, 44145 Dortmund, bezogen.

2. Teilprojekt „Qualifizierung in der Metall- und Elektroindustrie“

In Abstimmung mit dem Unternehmensverband der Metallindustrie für Dortmund und Umgebung e.V. sowie der IG Metall Dortmund wurde ein Teilprojekt konzipiert, welches bei der mittelständisch geprägten Branche der Metall- und Elektroindustrie in der Dortmunder Nordstadt die betriebliche Zukunftsfähigkeit fördern wird. Ca. 15 Betriebe der Metall- und Elektroindustrie mit ca. 1.900 Mitarbeitern/innen arbeiten in der Dortmunder Nordstadt, vorwiegend in den Gewerbegebieten Hafen, Bornstraße und Raveike. Die Aktivitäten setzen auf einem Tarifvertrag auf, der die Weiterbildungspraxis in den Betrieben regelt.

Im November 2007 ist die Bietergemeinschaft aus der CE Consult, Curt Ebert GmbH & Co.KG und der SI Soziale Innovation research & consult GmbH nach einer Ausschreibung mit der Umsetzung des Weiterbildungsansatzes beauftragt worden. Aus dem Potenzial der Betriebe der Metall- und Elektrowirtschaft konnten bislang acht Betriebe mit ca. 840 Beschäftigten für die Entwicklung und Einführung spezifischer nachhaltiger Qualifizierungsmodule gewonnen werden. Das Projekt endet Ende Juni 2008.

3. Folgeprojekte der „Lokalen Ökonomie“

Im Rahmen des Operationellen Programms Ziel 2 2007-2013, dritter Programmschwerpunkt „Stabilisierung und Aufwertung städtischer Problemgebiete“ ist aufgrund eines Projektauftrags des Ministeriums für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen am 31.03.08 ein Antrag an das Ministerium gestellt worden, welcher u.a. acht Teilprojekte als Bausteine der Lokalen Ökonomie für die Dortmunder Nordstadt umfasst. Der Antrag beinhaltet auch Transferelemente für andere städtische Problemgebiete. Bei Bewilligung werden ab 01.01.2009 70 % der entstehenden Projekt- und Sachkosten gefördert.

Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung hat im ESF-Bundesprogramms „Soziale Stadt – Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“ (BIWAQ) einen Aufruf zur Einreichung von Interessensbekundungen gestartet. Er richtet sich an Institutionen, die u.a. auf dem Feld der Stärkung der „Lokalen Ökonomie“ auch im Blick auf die Sicherung und Schaffung von Ausbildungs-/Arbeitsplätzen und die Etablierung neuer Strukturen der Mikrofinanzierung von Unternehmen tätig werden wollen. Bei Bewilligung werden ab 2008 88 % der entstehenden Projekt-, Sach- und Personalkosten gefördert. Es ist beabsichtigt, dem Aufruf, der für die Gebiete des Bundesprogramms „Soziale Stadt“ (u.a. Nordstadt, Scharnhorst-Ost, Hörde/Clarenberg) gilt, mit einer Interessensbekundung bis zum 26.05.2008 zu folgen.

Im Rahmen des Aktionsplans Soziale Stadt wendet die Wirtschaftsförderung Dortmund mit den Initiativen des Leitprojekts „Lokale Ökonomie“ vor Ort in Aktionsräumen Instrumente und Strategien an, die Arbeits- und Ausbildungsplätze sichern, neu schaffen helfen und somit die sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen im Quartier spürbar und nachhaltig stabilisieren.

Zur Zeit sind im Team Standortsicherung und Entwicklung von Betrieben drei Mitarbeiter/innen eingesetzt. Mit Projektende zum 30.06.2008 wird die auf einer halben Stelle befristet eingesetzte Mitarbeiterin voraussichtlich einen anderen Arbeitsplatz bei der Stadt Dortmund erhalten. Ein im Projekt beschäftigter Mitarbeiter wird innerhalb der Wirtschaftsförderung vorübergehend überplanmäßig in Projekten der Regionalagentur Westfälisches Ruhrgebiet eingesetzt. Der bisherige Projektleiter übernimmt längstens bis zum Jahresende 2008 die notwendigen Projektabschlussarbeiten, die Begleitung von Förderanträgen und den Aufbau von Umsetzungsangeboten der Wirtschaftsförderung in den Aktionsräumen. Der Wirtschaftsplan 2008 enthält das für dieses Lösungsmodell notwendige finanzielle Personalbudget.

Zuständigkeit

Die Zuständigkeit des Ausschusses für Wirtschaftsförderung ergibt sich aus § 7 der Betriebssatzung der Wirtschaftsförderung Dortmund.